

Halle und Saalpreis

Halle, den 21. Juli 1923.

Bereitet den Mieterabwehrkampf vor!

Im großen Saale des „Kloppart“ fand gestern abend eine statt besuchte Mitgliederversammlung des Mieterabwehrkampfes statt, die sich mit den unerwarteten Forderungen der hallischen Hausgarnier befand. Kollege Koppert leitete die Versammlung des Vorstandes, ging näher auf die Hausbesitzerforderungen und auf die angebotenen Höhe des Magazins ein (die Hausbesitzer haben eine Erhöhung der Mietrenten um das 80fache gefordert, während der Magazint eine 30fache Erhöhung für „angemessen“ erachtet hat) und betonte, daß nimmend die Ausplünderung der Mieter eine Grenze gefunden habe und daß sich die Mieter jetzt durch einen Streik gegen die handlungslosen Forderungen wehren werden. Aus der Mitte der Versammlung wurde dann von Kollegen Krause folgende Entschließung eingebracht:

„Die am Freitag, dem 20. Juli, veranstalteten organisierten Mieter Hallen gehen über die meisten Forderungen der Hausbesitzer ohne Ausnahme zur Tagesordnung über. Die für „angemessen“ erachteten Höhe des Magazins bedeuten immer noch eine enorme Belästigung der Mieter in Anbetracht der Schwere des Mietungsamtes am Orte. Die Versammlung verwirklicht nicht nur die unzulässigen Verwaltungsverordnungen, sondern auch die unannehmlichen Forderungen, die den Hausbesitzern ohne jede Gegenleistung gegeben werden. Die Mieter sind bereit, alle notwendigen Reparaturen im Umlageverfahren zu tragen, sofern den Mieterräten das unbedingte Mitbestimmungsrecht gegeben wird.“

Die erhöhten Forderungen der Hausbesitzer und die Angebote des Magazins überlegen die Mitglieder davon, daß nur durch einen streikmäßigen Kampf die Sache in erzählbare Höhe gebracht werden können. Die Mitglieder verpflichten sich, innerhalb der nächsten acht Tage durch intensive Plakatierungsarbeit für die Durchführung des Abwehrkampfes die nötige Sorge zu tragen. Am Freitag, dem 27. Juli, im „Kloppart“ stattfindende Mitglieder- und Wohnungseinnahme wird sich mit der Durchführung des Abwehrkampfes zu befassen haben.“

Nach kurzer Ansprache, in der sich alle Redner bis auf einen für den Abwehrkampf aussprachen, wurde die Resolution mit allen gegen nur wenige Stimmen angenommen. Von den Ausführungen der Diskussionsredner ist noch hervorzuheben, daß der Kollege Karl Hertel bei der ganze Mieter- und Wohnungseinnahme gründlich behandelte und darauf hinwies, daß die Ausplünderung der Mieter und die ungenehmeren Verhältnisse auf dem Gebiete des Wohnungswesens erst geändert werden können, wenn das ganze System geändert werde.

Es gilt nun, bis zum 1. August alle Kräfte zu mobilisieren, damit der Mieterabwehrkampf einheitlich und geschlossen durchgeführt und sowohl den Hausgarnier wie auch dem Magazint gezeigt wird, daß die Mieter nicht gewillt sind, alle Forderungen wütig hinzunehmen.

Parteiangelegenheiten

Sämtliche Funktionäre erschienen heute abend 7 Uhr in der Produktivgenossenschaft zu einer kurzen wichtigen Besprechung.

An die Ortsgruppen des Saalpreises

Wir erheben aus der Abrechnung des Saalpreises, daß ein Teil der Ortsgruppen noch nicht abgerechnet hat. Wir bitten ummündig, dieses sofort nachzuholen, andernfalls werden wir die Ortsgruppen ebenfalls aufrufen.

Die Reaktionen des Saalpreises. J. M. Schneidewind.

Sitzung des Gewerkschaftsrates

In der gestern abend stattgefundenen Kartellungsbefähigten hat die Delegierten mit den wertvollsten Vorschlägen und Friedensvollzügen. Kollege Koppert gab eine Darstellung der wirtschaftlichen Lage und ging näher auf die schwerste Lage ein, auf der die gesamte Wirtschaft steht. Er wies darauf hin, daß, wo die Wirtschaftslage noch nicht übertrieben ist, die Umwälzung an diese sich in anderer Form vollzieht. Die Differenz zwischen Kleinhandels- und Großhandelspreis wird immer geringer. Er beschränkte dann die Indizes der statistischen Preisämter und erläuterte auf Grund von Beispielen, wie diese Indizes zu laienhand kommen. Die wertvollsten Vorschläge, die Umwälzung an dieser ist auf der Lüge und vermisst auf das Ergebnis der Sitzung des Bundesauschusses vom 4. Juli, das eine Verminderung des Hungerlohns der Arbeiterhaft darstellte. Zum Schluß forderte er auf, einzutreten in den Kampf für den Friedensvollzug, für die Erhaltung der Schwere und für die Arbeiterregiment.

In der Diskussion trat zunächst Kollege Koppert auf, dessen ganze Rede in dem Maße gipfelte: „Ich bin zwar auch für die Friedensvollzüge, aber es hat ja keinen Zweck, wenn wir hier eine Resolution annehmen.“ Der Bundesauschuss hat sich nicht damit begnügt, Kollege Koppert zu demtrat, sondern er hat entgegen und ergänzte die Ausführungen des Referenten in treffender Weise. Kollege Krause forderte, über die Resolution nicht abzustimmen, da den Wahlen dadurch nur etwas verschoben werde. An der weiteren Diskussion beteiligten sich nach den Kollegen Tack, Pusch und Lorenz. Bemerkenswert an den Ausführungen Krause und Wiepels ist, daß sie sich im großen und ganzen mit dem Referenten einverstanden erklärten, aber nur allgemeine Redensarten auftrugen, so sie sich nicht mit einander erklärten.

Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, die wir an anderer Stelle des Blattes abdrucken. Gegen nur wenige Stimmen wurde sie angenommen.

Die DMB-Bureautraten in der Klemme

Herr Gröbel, Spitzenkandidat für die Delegiertenwahl zum DMB-Verbandsrat in Halle, findet uns folgende „Berichtigung“:

Unter Bezugnahme auf § 11 des Preisgesetzes erlaube ich mir Aufnahme folgender Berichtigung in der nächsten Nummer des „Klassenkampf“:

Die Behauptung des „Klassenkampf“ in dem Artikel: „Die Führer des DMB, helfen die Arbeiter“ ist unrichtig. Eine Abmachung zwischen dem DMB und dem Verband der Metallindustrie, daß am Dienstag jeder Woche ein Drittel des Lohnes gezahlt werden soll, konnte deswegen von mir nicht getroffen und am Mittwoch der Verarmung nicht bekanntgegeben werden, weil die Unternehmung über sämtliche Beschäftigten zwischen den Schichtstellen und mit sich am Freitag ein 2/3 des Lohnes erfolgt ist. Mein Werkstatte an die Industriellen, die Hälfte des Wochenlohnes schon am Dienstag zu zahlen, wurde abgelehnt. — Das ist die Wahrheit!

Paul Gröbel.

Herr Gröbel glaubt, durch eine Berichtigung, bei der er sich ganz verpflichtet hat, die Arbeiter zu helfen, seine Schuldigen aus der Welt zu schaffen. Wir geben derartigen Zurechnungen auch ohne Berichtigung keinen Raum, weil wir die DMB-Bureautraten nicht davon abhalten wollen, sich für die Arbeiterhaft in das richtige Licht zu stellen. In der Mittwochs-Ausgabe des „Klassenkampf“ war bereits zu lesen, daß Herr Gröbel

Zur morgigen Demonstration des Konsumvereins

Der Internationale Genossenschaftsbund hat beschlossen, einen alljährlich stattfindenden Fest- und Arbeitstag für die Genossenschaftsbewegung der ganzen Welt abzuhalten. Diese Kundgebung soll den Zweck haben, die Geschlossenheit der Bewegung und die Festigung der Geschlossenheit ihrer Organisation vor aller Öffentlichkeit darzutun. Es soll auch unter der arbeitenden Bevölkerung Werbung für die Genossenschaftsbewegung wirken. In den anderen Teilen Deutschlands und in der übrigen Welt hat der internationale Fest- und Arbeitstag bereits am Sonntag, dem 8. Juli, stattgefunden. Nur im Regierungsbezirk Merseburg nicht. Hier blieb es dem sozialdemokratischen Oberpräsidenten Harting vorbehalten, den Arbeitstag für die Konsumbewegung am 8. Juli zu verbieten, weil ihm die Konsumgenossenschaftsmitglieder dieses Bezirks zu revolutionär erschienen sind. Einer Deputation hat Harting ja auch erklärt, daß die hallischen Mitglieder noch erziehen werden müßten. Die Festlichkeiten, denen das Verbot gelten „sollte“, haben sich wenig um die Anordnung Hartings gekümmert. Sie haben trotzdem ihre Fahnenweihen und andere nationalistische Kundgebungen abgehalten. Dem Sozialdemokratischen Harting sind diese Festlichkeiten, die nicht nur von kommunistischer, sondern auch von sozialdemokratischer Seite gemacht worden sind, ganz peinlich gewesen. Darum hat er auch jetzt die Kundgebung des Konsumvereins für die „höchst erregenen“ Mitglieder des roten Halle für den morgigen Sonntag verboten.

Die Ortsgruppe Halle der KPD hat bereits gestern ihre Mitglieder aufgefordert, geschlossen an der Kundgebung teilzunehmen, um den Genossenschaftstag zu einer würdigen Demonstration auch für Halle zu machen und neue Mitglieder zu werben.

Die Konsumgenossenschaft hat heute bereits ein mächtiger wirtschaftlicher Faktor. Aber sie müssen noch weit ausgebaut werden, wenn sie die Aufgaben erfüllen sollen, die ihnen zugewiesen sind.

Die Aufgabe der Konsumgenossenschaft ist der Warenkauf im großen und die Abgabe an die Mitglieder im Kleinen. Die Abgabe der Waren erfolgt zu den ortsüblichen Löhnen, der am Tageslohn erreichte Lebenslohn wird nach Maßgabe der entfallenen Waren an die Mitglieder zu einem niedrigeren Preis und zum Ausbau der Genossenschaft der Kleinen die erforderlichen Zuweisungen gemacht wurden. Daran ergibt sich, daß die Konsumgenossenschaft keinerlei Gewinn erzielt, vielmehr ihren Lebenslohn an die Warennehmer zurückgibt, aber das eigene Gehalt der Mitglieder damit ausbaut. Anders aber beim Einzelhandel. Dort erhält den Lebenslohn ausschließlich der Unternehmer und der Inhaber, weshalb er bemüht bleiben wird, ihn möglichst hoch zu stellen. Das ist die Ursache, daß der Warenverkauf, auch hier liegt der Lebenslohn immer nur dem Unternehmer zu. Bei der allgemeinen Herberden

Ansprache auf wirtschaftliches Gebiet

Die Konkurrenz ist gut wie ausgegliedert, die Warenpreise werden ganz willkürlich, ohne Kalkulation festgesetzt und dem Verbraucher werden auf diese Weise abgenommen, die dem privaten Unternehmer und Geschäftsinhaber zugunsten einbringen. Dagegen können sich die Verbraucher nur durch ihre Organisation, durch die Konsumgenossenschaft.

Millionen Käufer gehen Tag für Tag an Genossenschaftsläden vorbei und kaufen die Waren im Einzelhandel, anstatt alles von der Genossenschaft zu beziehen. Trunks und Raritäten werden immer mächtiger.

Wichtiges an die Presse

Wir müssen uns dagegen organisieren, zusammenzuschließen, einheitlich handeln. Wir müssen uns frei machen, unsere eigenen Angelegenheiten in unserer eigenen Hände nehmen, unsere Macht als Käufer zusammenfassen und sie in unserem Interesse, im Interesse der Gesamtheit verwenden. Darum, alles, was wir in unserer Hauswirtschaft brauchen, aus unserem eigenen Gehalt entnehmen und dafür sorgen, daß wir nach Möglichkeit die Warenalter in unseren eigenen Händen behalten.

Keine gewerkschaftliche Mitteilungen

Beziehungs im Bereich und in der gesamten Industrie. Wegen, Sonntag, am 23. Juli, 9 Uhr, im Hotel „Kloppart“, Halle, findet eine wichtige Zusammenkunft statt, in der die Genossenschaft der Industriellenverbände des Landes, mit dem Sekretär des Industriellenverbandes Landes, mit dem er sich übrigens dazugewandt, abgemacht. Es ist darum auch ganz selbstverständlich, daß keine Forderung, die Hälfte des Lohnes am Dienstag auszusuchen, unter der Tisch fallen mußte. Unsere Angaben können also auch durch die vorhergehliche Berichtigung des Herrn Gröbel nicht „berichtigt“ werden.

Keine gewerkschaftliche Mitteilungen

Beziehungs im Bereich und in der gesamten Industrie. Wegen, Sonntag, am 23. Juli, 9 Uhr, im Hotel „Kloppart“, Halle, findet eine wichtige Zusammenkunft statt, in der die Genossenschaft der Industriellenverbände des Landes, mit dem Sekretär des Industriellenverbandes Landes, mit dem er sich übrigens dazugewandt, abgemacht. Es ist darum auch ganz selbstverständlich, daß keine Forderung, die Hälfte des Lohnes am Dienstag auszusuchen, unter der Tisch fallen mußte. Unsere Angaben können also auch durch die vorhergehliche Berichtigung des Herrn Gröbel nicht „berichtigt“ werden.

Keine gewerkschaftliche Mitteilungen

Beziehungs im Bereich und in der gesamten Industrie. Wegen, Sonntag, am 23. Juli, 9 Uhr, im Hotel „Kloppart“, Halle, findet eine wichtige Zusammenkunft statt, in der die Genossenschaft der Industriellenverbände des Landes, mit dem Sekretär des Industriellenverbandes Landes, mit dem er sich übrigens dazugewandt, abgemacht. Es ist darum auch ganz selbstverständlich, daß keine Forderung, die Hälfte des Lohnes am Dienstag auszusuchen, unter der Tisch fallen mußte. Unsere Angaben können also auch durch die vorhergehliche Berichtigung des Herrn Gröbel nicht „berichtigt“ werden.

Keine gewerkschaftliche Mitteilungen

Beziehungs im Bereich und in der gesamten Industrie. Wegen, Sonntag, am 23. Juli, 9 Uhr, im Hotel „Kloppart“, Halle, findet eine wichtige Zusammenkunft statt, in der die Genossenschaft der Industriellenverbände des Landes, mit dem Sekretär des Industriellenverbandes Landes, mit dem er sich übrigens dazugewandt, abgemacht. Es ist darum auch ganz selbstverständlich, daß keine Forderung, die Hälfte des Lohnes am Dienstag auszusuchen, unter der Tisch fallen mußte. Unsere Angaben können also auch durch die vorhergehliche Berichtigung des Herrn Gröbel nicht „berichtigt“ werden.

Keine gewerkschaftliche Mitteilungen

Beziehungs im Bereich und in der gesamten Industrie. Wegen, Sonntag, am 23. Juli, 9 Uhr, im Hotel „Kloppart“, Halle, findet eine wichtige Zusammenkunft statt, in der die Genossenschaft der Industriellenverbände des Landes, mit dem Sekretär des Industriellenverbandes Landes, mit dem er sich übrigens dazugewandt, abgemacht. Es ist darum auch ganz selbstverständlich, daß keine Forderung, die Hälfte des Lohnes am Dienstag auszusuchen, unter der Tisch fallen mußte. Unsere Angaben können also auch durch die vorhergehliche Berichtigung des Herrn Gröbel nicht „berichtigt“ werden.

Keine gewerkschaftliche Mitteilungen

Beziehungs im Bereich und in der gesamten Industrie. Wegen, Sonntag, am 23. Juli, 9 Uhr, im Hotel „Kloppart“, Halle, findet eine wichtige Zusammenkunft statt, in der die Genossenschaft der Industriellenverbände des Landes, mit dem Sekretär des Industriellenverbandes Landes, mit dem er sich übrigens dazugewandt, abgemacht. Es ist darum auch ganz selbstverständlich, daß keine Forderung, die Hälfte des Lohnes am Dienstag auszusuchen, unter der Tisch fallen mußte. Unsere Angaben können also auch durch die vorhergehliche Berichtigung des Herrn Gröbel nicht „berichtigt“ werden.

Keine gewerkschaftliche Mitteilungen

Beziehungs im Bereich und in der gesamten Industrie. Wegen, Sonntag, am 23. Juli, 9 Uhr, im Hotel „Kloppart“, Halle, findet eine wichtige Zusammenkunft statt, in der die Genossenschaft der Industriellenverbände des Landes, mit dem Sekretär des Industriellenverbandes Landes, mit dem er sich übrigens dazugewandt, abgemacht. Es ist darum auch ganz selbstverständlich, daß keine Forderung, die Hälfte des Lohnes am Dienstag auszusuchen, unter der Tisch fallen mußte. Unsere Angaben können also auch durch die vorhergehliche Berichtigung des Herrn Gröbel nicht „berichtigt“ werden.

Keine gewerkschaftliche Mitteilungen

Beziehungs im Bereich und in der gesamten Industrie. Wegen, Sonntag, am 23. Juli, 9 Uhr, im Hotel „Kloppart“, Halle, findet eine wichtige Zusammenkunft statt, in der die Genossenschaft der Industriellenverbände des Landes, mit dem Sekretär des Industriellenverbandes Landes, mit dem er sich übrigens dazugewandt, abgemacht. Es ist darum auch ganz selbstverständlich, daß keine Forderung, die Hälfte des Lohnes am Dienstag auszusuchen, unter der Tisch fallen mußte. Unsere Angaben können also auch durch die vorhergehliche Berichtigung des Herrn Gröbel nicht „berichtigt“ werden.

nen Vertriebs- und Fabrikanten herstellen. Das ist nicht nur möglich, sondern es geschieht schon in bestimmtem Umfang. Allein die Konsumgenossenschaften des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine besitzen heute schon mehr als 8000 Warenabteilungen, die im Jahre 1922 mehr als 25 Milliarden den Markt umliefen. Der Umsatz in den eigenen Betrieben der Mitglieder, Kleinhändler usw. betrug rund 5 Milliarden Mark und die Zahl der beschäftigten Personen insgesamt 43 226. Ihr Grundbesitz hat einen Wert von mindestens 300 Millionen Mark und ihr eigenes Betriebskapital, die Kleineren und Geschäftsläden der Mitglieder, beträgt 500 Millionen Mark. Die modernen Anlagen unter Konsumgenossenschaften in den Großstädten und Industriestädten sind Zeugen ihrer Kraft und ihrer erfolgreichen Arbeit. Wir leben weiter, daß die Genossenschaftlichkeit und die Verlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine mit ihren reichlich vollkommen eingerichteten und ausgelieferten Fabriken den besten Beweis erbringen, von der Kraft und von der

Macht der organisierten Verbraucher.

Ueber das ganze Reich wurde ein Netz von Warenlagern errichtet und ihr Umsatz betrug im letzten Jahre mehr als 30 Milliarden Mark, während in den eigenen Fabriken für fast 5 Milliarden Mark Waren hergestellt wurden.

Und das alles wurde geschaffen aus fleißigen Anstrengungen mehr als 100 000 fleißigen, zusammengeleiteten Kapital-Konsumgenossen, Kleinhändler, Kleinhändler und Großhändler im Werte und mußten sich ausgeben werden, aber der fleißige Gewerbe-Jener armen Arbeiter nach sich ziehen, rang sich durch und zeigte der Welt ein vorzügliches Beispiel, dem, was Mut und Kraft, Ausdauer und Ehrgefühl zu leisten imstande sind.

Eine neue Wirtschaftsepoche pocht an die Tore der Welt.

Die Gemeinwirtschaft will ihren Einzug halten, weil die aufstrebenden Kräfte mehr Anteil haben wollen an den Ertragsleistungen der Kultur, aus Not und Beherrschung wollen auf die Höhen der Freiheit und des Lichts. Trotz allem Unheil, das die Welt überhand nimmt, sieht sich das Riesengebiet der handbetriebligen Personen, anstatt produktive, werkschaffende Arbeit zu leisten. Je größer die Zahl der handbetriebligen, je mehr mit dem Volk paritätische Erträge erzielt, die an seiner Lebenskraft nehmen, es ihm unendlich erschweren, aus seiner bedrückten Lage herauszukommen zu Wohlstand und sich in größerem Maße kulturellen Aufgaben widmen zu können. Während das Wohlstand immer höherer Formen annimmt, sind die Geschäfte der Erde aus der Erde zu lösen, schöpfen von der Arbeit des Volkes das Beste ab und entziehen ihm die Kräfte zur vermehrten produktiven Arbeit.

Von Tag zu Tag steigt die Not unserer Völker unter Wirtschaftskraft, nicht jeden Tag zusammenzubringen, weil weniger Gutes fließen wird in die Zukunft. Kapitalistisches Profitstreben hat die Arbeiter in Not und Elend geführt. Wir aber wollen mit den Völkern in Frieden leben, in friedlichem Wettbewerb mit ihnen den Wohlstand fördern. Genossenschaftlichkeit, die Genossenschaft der ganzen Welt ist, eine internationale Genossenschaftlichkeit und eine internationale Bank zu schaffen. Im friedlichen Austausch der Waren wollen wir uns gegenseitig helfen und unterstützen, in so die Formen annehmen, die die Geschäfte der Erde aus der Erde zu lösen, schöpfen von der Arbeit des Volkes das Beste ab und entziehen ihm die Kräfte zur vermehrten produktiven Arbeit.

Denkmal zur Genossenschaftsbewegung

Das Genossenschaftsstatut fordert die Genossen auf, sich bei der morgigen stattfindenden Demonstration recht zahlreich als Denkmäler zur Verfügung zu stellen. Die nach dem 10 Uhr am Frankplatz, um 10 Uhr im Frankplatz.

Bei dem in der Halle stattfindenden Waldfest des Konsumvereins soll an die Frauen und Kinder Linimente zu möglichen Preisen abgegeben werden. Eintrittsgeld müssen mitgebracht werden.

Denkmal zur Genossenschaftsbewegung

Das Genossenschaftsstatut fordert die Genossen auf, sich bei der morgigen stattfindenden Demonstration recht zahlreich als Denkmäler zur Verfügung zu stellen. Die nach dem 10 Uhr am Frankplatz, um 10 Uhr im Frankplatz.

Denkmal zur Genossenschaftsbewegung

Das Genossenschaftsstatut fordert die Genossen auf, sich bei der morgigen stattfindenden Demonstration recht zahlreich als Denkmäler zur Verfügung zu stellen. Die nach dem 10 Uhr am Frankplatz, um 10 Uhr im Frankplatz.

Denkmal zur Genossenschaftsbewegung

Das Genossenschaftsstatut fordert die Genossen auf, sich bei der morgigen stattfindenden Demonstration recht zahlreich als Denkmäler zur Verfügung zu stellen. Die nach dem 10 Uhr am Frankplatz, um 10 Uhr im Frankplatz.

Denkmal zur Genossenschaftsbewegung

Das Genossenschaftsstatut fordert die Genossen auf, sich bei der morgigen stattfindenden Demonstration recht zahlreich als Denkmäler zur Verfügung zu stellen. Die nach dem 10 Uhr am Frankplatz, um 10 Uhr im Frankplatz.

Denkmal zur Genossenschaftsbewegung

Das Genossenschaftsstatut fordert die Genossen auf, sich bei der morgigen stattfindenden Demonstration recht zahlreich als Denkmäler zur Verfügung zu stellen. Die nach dem 10 Uhr am Frankplatz, um 10 Uhr im Frankplatz.

Denkmal zur Genossenschaftsbewegung

Das Genossenschaftsstatut fordert die Genossen auf, sich bei der morgigen stattfindenden Demonstration recht zahlreich als Denkmäler zur Verfügung zu stellen. Die nach dem 10 Uhr am Frankplatz, um 10 Uhr im Frankplatz.

Denkmal zur Genossenschaftsbewegung

Das Genossenschaftsstatut fordert die Genossen auf, sich bei der morgigen stattfindenden Demonstration recht zahlreich als Denkmäler zur Verfügung zu stellen. Die nach dem 10 Uhr am Frankplatz, um 10 Uhr im Frankplatz.

Denkmal zur Genossenschaftsbewegung

Das Genossenschaftsstatut fordert die Genossen auf, sich bei der morgigen stattfindenden Demonstration recht zahlreich als Denkmäler zur Verfügung zu stellen. Die nach dem 10 Uhr am Frankplatz, um 10 Uhr im Frankplatz.

Denkmal zur Genossenschaftsbewegung

Das Genossenschaftsstatut fordert die Genossen auf, sich bei der morgigen stattfindenden Demonstration recht zahlreich als Denkmäler zur Verfügung zu stellen. Die nach dem 10 Uhr am Frankplatz, um 10 Uhr im Frankplatz.

